

Fahrbarmachung der Trebichgrotte, in: *Bollettino della Società Adriatica di Scienze Naturali in Trieste* 5, 1879.

L.: *Osservatore Triestino und Triester Tagbl.* vom 23. RP vom 28. 10. 1917; *Bollettino della Società Adriatica di Scienze Naturali in Trieste* 27/2, 1921, S. 61; *Guida generale per Trieste, il Goriziano, l'Istria, Fiume e la Dalmazia, 1899*, S. 330, 340, 359; *Archivio di Stato di Trieste, Trieste, Italien.* (U. Cova)

Schnabl Jacob, Fabrikant, Geb. Hoch-Oujezd, Böhmen (Vysoký Újezd, Tschechien), 1. 12. 1832; gest. Wien, 22. 12. 1909. Sohn eines Lehrers, Vater des Folgenden und des Leo S. (s. unten), ab 1865 mit Emilie, geb. Bloch, verehel.; mos. Sollte den Beruf seines Vaters ergreifen, ging jedoch 1849 nach Wien, um Kaufmann zu werden. 1859 gründete er mit dem Chemiker Ignaz Bleier (1835–1917) die offene Handelsges. „Jac. Schnabl & Co.“ (die spätere Fa. „SAMUM“), wobei S. hauptsächl. für die kaufmänn. Belange zuständig war. Die Fa. erzeugte und vertrieb vorerst Tinte, Schuhwische und Nachtlichter, nahm aber sehr bald die Erzeugung von Zigarettenpapier, in Form von „Bücheln“ und Hülsen, auf. Die Produkte der Fa., die auf internationalen Ausst., etwa in Wien, Paris und Triest, ausgez. wurden, erfreuten sich eines vorzügl. Rufes. 1880 wurde, um die Umhüllungen der Zigarettenpapiere attraktiver zu gestalten und die Druckqualität zu verbessern, mit der Papier-Streicherei begonnen. 1869 hatte S. ein Haus in Wien IV. als Fabrikationsstätte erworben, wo gegen Ende der 80er Jahre bereits an die 500 Arbeiter beschäftigt waren, 1890 wurde auch das Nachbargebäude dazugekauft. Um 1900 beschäftigte das Unternehmen, in das die Söhne der Gründer, **Leo S.** (geb. Wien, 31. 1. 1870; gest. ebenda, 22. 7. 1925), der sich hauptsächl. der Verkaufstätigkeit widmete, und **Dr. Otto Bleier** (1873–1921) traten, 700 Dienstnehmer. Im Oktober 1907 brannten die beiden Häuser nieder, 1908 wurde mit dem Bau eines neuen, großen Fabriksgebäudes in Heiligenstadt (Wien XIX.) begonnen, wobei sich Kommerzialrat **Jacob S.** jedoch ins Privatleben zurückzog und sein ältester Sohn, **Josef**, in die Fa. eintrat.

L.: *Illustriertes Wr. Extrabl.* vom 8. 10. 1907; *100 Jahre SAMUM ... (1959)* (auch für **Leo S.**; mit Bildern); *Israelit. Kultusgemeinde, Wien.* (H. H. Schnabl)

Schnabl Josef, Fabrikant und Mediziner. Geb. Wien, 16. 9. 1868; gest. Monte Carlo (Monaco), 24. 3. 1937. Sohn des Vorigen, Bruder des **Leo S.** (s. unter **Jacob S.**), ab 1907 mit **Margarethe**, geb. Schul-

hof, Tochter aus wohlhabender Prager Familie, verehel.; mos. Stud. 1886–91 an der Univ. Wien Med., 1892 Dr. med. und arbeitete mit **Krafft-Ebing** und **Meinert** (beide s. d.) sowie bei **Charcot** an der Sorbonne. Als Facharzt für Psychiatrie eröffnete er in Wien eine Praxis, die er bis zum Ausscheiden seines Vaters aus dem aktiven Berufsleben ausübte. 1908 begann er seine Tätigkeit in der väterl. Fa. „Jac. Schnabl & Co.“, die 1909 ihr neu erbautes Fabriksgebäude in Betrieb nahm und zu diesem Zeitpunkt etwa 1.000 Arbeitnehmer beschäftigte. S. war öff. Gesellschafter, Komplementär und Geschäftsführer der Fa. und konnte diese Tätigkeit auch während des Ersten Weltkriegs, während dem er als Arzt im Wr. Allg. Krankenhaus Dienst versah, nebenberufl. ausüben. Nach dem Krieg oblag ihm der wirtschaftl. Wiederaufbau des Unternehmens. Zu den bisherigen Haupterzeugnissen der Fa., Zigarettenpapieren und -hülsen, traten jetzt auch Papierwaren wie Papierservietten und Toilettenpapiere. Bes. Bedeutung hatte die Herstellung von gestrichenen Papieren, wie Chromopapier für hochwertige Etiketten und doppelseitig gestrichenes Kunstdruckpapier für feinsten Rasterdruck. Es kam zur Gründung von Tochterunternehmen in Budapest, Krakau (Kraków) und Rio de Janeiro, die jedoch in den 30er Jahren wieder aufgegeben werden mußten. Nach dem Tod seines Bruders **Leo** und von **Otto Bleier** wurde die Fa. in eine Kommanditges. umgewandelt. Von den Sozialenrichtungen aus dieser Zeit sind die firmeneigene Pensionsversicherung und ein Unterstützungsfonds für unverschuldet in Not geratene Firmenangehörige erwähnenswert. Nach **S.s** Tod und dem „Anschluß“ Österr. an das Dt. Reich wurde die Fa. von der Creditanstalt-Bankver. übernommen, der Name auf „SAMUM Vereinigte Papier-Industrie K.G.“ umgeändert.

L.: *N. Fr. Pr. und Neues Wr. Tagbl.* vom 28. 3. 1937; *R. Kraft, Hdb. der Kommerzialräte Österr., (1933)*; *100 Jahre SAMUM ... (1959)* (mit Bild); *UA Wien.*

(H. H. Schnabl)

Schnabl Leopold, Optiker und Augenarzt. Geb. Pohrlitz, Mähren (Pohorelice, Tschechien), 9. 12. 1846; gest. Gleichenberg (Bad Gleichenberg, Stmk.), 15. 9. 1890 (verunglückt). Mos. Kam um 1870 nach Italien, arbeitete vorerst in Perugia als Optiker, nahm den Titel eines Prof. der Augenheilkde. an und ging 1876 nach Mailand. Schon im folgenden Jahr aber